

Hartmut Rencker Mainz <hartmut@rencker.de> hat am 31.08.2021 16:11 geschrieben:

Sehr geehrter Herr Hartenfels,

vor langen Jahren, als das Heizwasser noch mit dem karzinogenen Hydrazin präpariert war und mit höherem Druck gefahren wurde als das Trinkwassernetz ist es durch Leckagen zu Übertritten von Heizwasser ins Warmwasser gekommen. Ich habe das früh bemerkt, weil ich mich wunderte, wie schön handwarm das Kaltwasser aus der Leitung kam, nämlich vermischt mit eingedrücktem Heizwasser. Auch habe ich im Heizungskeller ein leichtes Sirren als Strömungszeichen der Leckstelle(n) wahrgenommen und die Wasseruhr ist rückwärts gelaufen. Ich habe diesen Missstand an die Stadt herangetragen und bin fast als Querulant kriminalisiert worden. Das ging bis zur Bezirksregierung nach Neustadt. Alle haben versucht, mich fertig zu machen, denn ich hatte der Katze die Schelle umgehängt. Solche Unbequemlichkeit gegen das Syndikat hat mich schon für 3 Tage ins Gefängnis gebracht.

Ich habe den schon damals kaputt gewesenen Rückflussverhinderer zwischen Wasseruhr und Filter selbst ausgewechselt (ist heute in der Uhr integriert) und zusätzlich im Boilerzulauf einen weiteren Rückflussverhinderer eingelötet (Anlage). Ich wurde angewiesen, diesen wieder auszubauen und von einem Fachbetrieb wieder einbauen zu lassen. Ich habe mich natürlich gesperrt. Irgendwann haben die Formalisten aufgegeben. Das Hydrazinproblem hat man unter dem Teppich gehalten.

Das Heizwerk hat vor einiger Zeit wohl ziemlich erfolglos rundgeschrieben, dass die Leute darauf achten sollen, ob die Wasseruhr läuft, auch wenn nichts entnommen wird. Die Aussagefähigkeit hat natürlich noch die Schwachstelle, dass viele Klo-Spülkästen ständig rinnen. Und wer weiß überhaupt, wie die Wasseruhr aussieht und wie man das Deckelchen hochklappt?! Die Lerchenberger sind unvorstellbar unbedarfte und der OBR ist nicht besser. Herr, schmeiß Hirn vom Himmel.

Ein großer Mangel sind die entweder kaputten oder gar nicht vorhandenen Rücklauf-temperaturbegrenzer (Anlagen). Ich habe Ihnen bereits einen Fall geschildert, in dem ein Fachbetrieb als RTB einen gewöhnlichen Heizungsthermostat eingebaut hat, der nicht die Wassertemperatur sondern völlig unwirksam die Lufttemperatur misst. So kommt es, dass das Aufheizwasser für die Boiler in großen Volumina mit annähernd 60°C zurückläuft und damit die Wärmeverluste im Gesamtsystem erhöht. Aber es ist halt leichter, auf das teure Heizwerk zu schimpfen als die Ursachen bei sich selbst zu erkennen. Meine Rücklauf-temperatur, auch der Heizung, liegt bei nur 30°C bei entsprechend geringem Volumen.

Ich selbst habe alles perfekt isoliert, auch die riesigen Handrad-Absperrventile eingepackt, die Zirkulation abgesperrt und die Vorhaltetemperatur auf nur 40°C gesenkt. Damit konnte ich die Wärmeverluste von fast 15 kWh täglich auf unter 2 kWh senken. Dass ich mir Legionellen züchte, weiß ich. Dieses flächendeckende Problem wird nicht erkannt oder totgeschwiegen. **Ideal wären verlustfreie und keimfreie Durchlauferhitzer, egal ob thermisch oder elektrisch. Zum Duschen reichen 10 kW. Das müsste das Netz hergeben, wenn nicht gerade alle zur gleichen Stunde duschen. Im schlimmsten Fall wäre das lau-duschen.**

Es sind gar nicht so sehr die Boiler sondern das antike Drumherum aus Zeiten der gewohnheitsmäßigen Energieverschwendung. Weil seinerzeit mit der Energie nichts zu verdienen war, hat man sich den Trick ausgedacht, HZ und WW nicht mit einem gemeinsamen Wärmemengenzähler sondern getrennt zu erfassen, um so die viel einträglicheren doppelten Grundgebühren einsacken zu können. Das ist durch die Ummontage endlich abgestellt worden. Erstmalig werden die hausinternen Rohrleitungsverluste erfasst und berechnet. Das Erschrecken ist groß, ebenso und der Zorn auf das Heizwerk.

Natürlich darf es keine Leckagen geben. Ich würde dem Heizwerk empfehlen, zuerst einmal alle Keller der Häuslebauer aufzusuchen und auf Leckagen zu testen. Die Leute sind überwiegend zu dusselig oder zu bequem, das selbst zu prüfen. Bei dieser Gelegenheit sollten die Leute aufgefordert werden, die Installation in Ordnung zu bringen, also Querschnitt auf höchstens 12 mm verringern, den Umlauf abzusperren und ordentlich zu isolieren.

Wir bleiben in konstruktivem Gedankenaustausch. Beachten Sie auch die Anlagen.

Ich denke, dass mein kleiner Verteiler an Amtsträger nicht unvertraulich ist.

Gesunde Grüße

Hartmut Willibald Rencker
55127 Mainz
Fontanestr. 82
Tel.: 06131-72801